



Christliche Fachkräfte International

Gottes Liebe weltweit.



Evangelische Kirchengemeinde Oberkotzau

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

5. Rundbrief

HABARI GANI!?!

Hallo alle zusammen ☺!

August/September 2010

Die letzten Wochen waren ziemlich voll, und das obwohl ich noch gar nicht „richtig“ angefangen habe, d.h. ich konnte noch nicht in der Schule arbeiten, da hier im Kongo zwei Monate lang Schulferien waren. Es gab trotzdem mehr als genug zu tun und zu erleben, und ich möchte euch heute ein bisschen von den Straßenkindern erzählen, mit denen ich in den letzten Wochen viel Zeit verbracht habe.



Das hier ist das Gelände der Straßens. Die zwei kleinen Häuschen in denen sie leben (das Haus in der Bildmitte und das ganz rechts, von dem man nur ein Stückchen Mauer sieht) stehen hier auf dem Kirchengelände. In

der kleinen Rundhütte links sitzen sie jeden Tag zusammen, das ist Versammlungsraum, Esszimmer, Hausaufgabenraum, alles in einem. Außerdem gibt es seit einiger Zeit sogar ein paar Duschen und Klos in einem kleinen

Extrahäuschen, das von „Hilfe für Brüder“, der Bruderorganisation von CFI, gebaut wurde. Es sind im Moment 48 Jungs die hier leben, der Jüngste ist 9 Jahre alt und erst seit ein paar Wochen hier, die Ältesten sind 16 Jahre alt, manche von ihnen leben hier schon seit etwa 5 Jahren, also seit kurz nach dem Krieg. In dieser Zeit hat hier die Arbeit mit den Straßenkindern unter Leitung von Pastor Djadri begonnen. Viele Kindern hatten damals ihre Familien verloren: entweder waren die Eltern tot, oder sie waren auf der Flucht voneinander getrennt



worden und die Kinder waren plötzlich auf sich allein gestellt. Ein paar wenige der

Spendenkonto: Vorzugsweise an die Evang. Kirchengemeinde Oberkotzau (Spendenbescheinigungen werden ausgestellt)
Kontonr. 220 015 531 BLZ 780 500 00, Sparkasse Oberkotzau
Verwendungszweck: Kerstin Weiß – Kongo

Anschrift:

Kerstin Weiß
c/o Toni Stenger
P.O. Box 739
Entebbe
UGANDA
dschungel.kk@gmx.de
kerstin.weiss@arcor.de

Missionswerk:

Christliche Fachkräfte International e.V.
Kto-Nr. 415 901
BLZ 520 604 10
Evangelische Kreditgenossenschaft, Kassel

Sendende Gemeinde:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberkotzau
Pfarrstraße 4
95145 Oberkotzau
Tel. 09286-974000
pfarramt.oberkotzau@elkb.de

Basisteam -

Ansprechpartner:

Pfr. Dieter Baderschneider
Autengrüner Str. 9
95145 Oberkotzau
Tel. 09286-382
baderschneider@kirche-oberkotzau.de

Rundbriefversand:

Jeannine Jochum
Kräherstr. 7
70469 Stuttgart
Tel. 0711-5537838
jeannine.jochum@gmx.de

Kinder sind ehemalige Kindersoldaten die von den Eltern nicht mehr zu Hause aufgenommen wurden, weil die Familien Angst vor ihnen hatten. Die Kinder die später dazugekommen sind und auch jetzt immer



Ein paar der Jungs: Zawadi, Agama, und Hérithier ☺

wieder noch dazu kommen, sind normalerweise keine Waisenkinder mehr, sie kommen oft aus einem schwierigen Familienhintergrund, oft stecken Alkoholprobleme der Eltern dahinter, manche Jungs sind von zu Hause weggelaufen, weil sie die Situation nicht mehr ertragen haben, andere sind von zu Hause fortgejagt worden. Djadris Ziel, bzw. das der CECA 20 (der Kirchenverband, für den auch ich arbeite) ist es, die Familien der Jungs ausfindig zu machen, diesen in ihrer Situation zu helfen und die Jungs möglichst wieder bei ihnen zu integrieren. Eine schwere Aufgabe, aber trotzdem gelingt es immer wieder einmal.

Ansonsten bleiben die Jungs hier wohnen. Hier in den beiden Häuschen der CECA 20 bekommen die Jungs ein Bett mit Moskitonetz zum Schlafen. Mama Lucy, eine Kongolesin, kommt jeden Tag, um für sie zu kochen. Sie sagt, sie weiß, dass das ihr Auftrag ist, eine Aufgabe, die Gott ihr gegeben hat, er hat ihr die Kinder ans Herz gelegt.

Das ist Mama Lucy ☺

Bevor die Jungs hierher kamen waren sie oft kleine Diebe, wie hätten sie auch sonst überleben sollen?! Immer wieder werden Kinder hierher gebracht, oder Pastor Djadri liest sie von der Straße auf, wie jetzt erst wieder vor einigen Wochen: Watum ist erst 10 Jahre alt und auch er musste sich auf der Straße allein durchschlagen bevor Pastor Djadri ihn gefunden hat. Und seitdem sind schon wieder neue Jungs dazugekommen.



Gisa, Thomas und Watum im Haus beim Moskitonetze flicken



Djadri hat ein großes Herz für die Jungs, und es ist ihm das allergrößte Anliegen, ihnen die Liebe Gottes nahezubringen, ihnen die Botschaft von der Vergebung und Liebe Jesu ins Herz zu legen. Einmal hat einer der Jungs als er schon hier untergebracht war und es eigentlich gar nicht mehr nötig gehabt hätte, wieder gestohlen und ist

dabei erwischt worden. Er wurde ins Gefängnis gesteckt, hier wird in dieser Beziehung kein Unterschied gemacht zwischen Kindern und Erwachsenen. Djadri es erfahren, ist ins Gefängnis gegangen und hat ihn freigekauft. Viele Jungs waren verärgert und sehr erbost über diesen einen Jungen, schließlich hatte er mit dieser Aktion auch alle anderen Straßensjungs wieder mehr in Verruf gebracht! Wie konnte man nur sowas tun, wie konnte man nur stehlen!! Sie hatten ganz vergessen, dass viele von ihnen selbst kleine Diebe gewesen waren. Aber Djadri hat genau diese Begebenheit aufgegriffen um den Jungs die frohe Botschaft der Bibel zu erklären, er hat es als ein Beispiel genommen für Jesu unendliche Liebe und seine Vergebung uns gegenüber, darüber, dass auch wir unserem Nächsten vergeben sollen. Er hat versucht, es den Jungs zu erklären, und einige haben verstanden.

Das ist Pastor Djadri



Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus! EPHESER 4,32

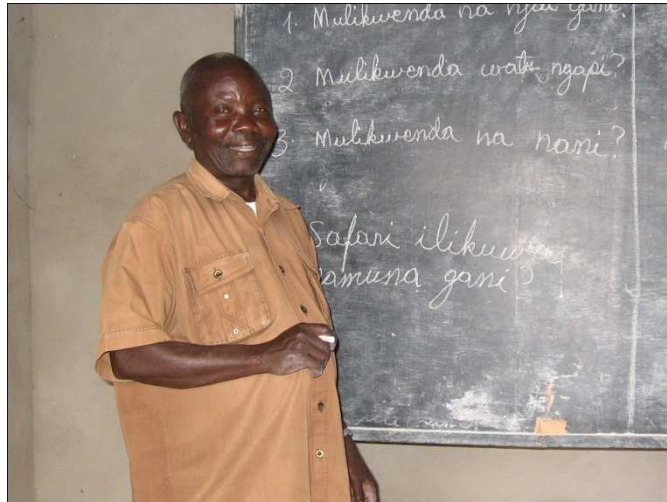
Während der Ferien war ich jeden Tag bei den Jungs. Wir haben uns morgens um 6 30 Uhr getroffen, ja wirklich, das ist kein Tippfehler, aber hier in Afrika beginnt der Tag wenn es hell wird, also etwa zwischen 5.00 und 5.30 Uhr. Ich habe Bibelgeschichten erzählt, Pastor Djadri hat alles in Kiswahili übersetzt, denn vor allem die jüngeren Jungs können Französisch nicht besonders gut. An anderen Tagen hat Ubechen, ein Mitarbeiter der CECA 20 (er ist übrigens auch mein Kiswahililehrer), einen Chor mit den Jungs begonnen. Sie können wirklich prima singen! Allerdings,

als wir an einem Sonntag im Gottesdienst singen wollten bekamen wir ein kleines Problem: unsere Jungs sind einfach nicht gekommen, sie hatten Angst falsch zu singen und sind deshalb einfach zu Hause geblieben. Da saßen also Ubechen und ich allein im Gottesdienst, dummerweise waren wir angekündigt „Und heute singt

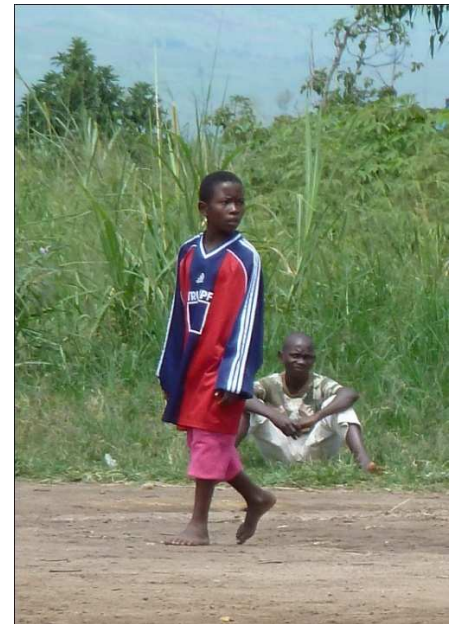
der Chor der Straßenjungs!“ Tja, und da standen wir dann zu zweit, Ubechen und ich, und haben gesungen... ;-)

...und das ist Ubechen

Die Jungs gehen übrigens alle zur Schule. Das ist nicht selbstverständlich, und war auch nicht von Anfang an so, Schulbesuch ist teuer: es braucht Schuluniformen, Hefte, Schreibzeug, Schulgeld, Aber eines Tages sind die Jungs zu Djadri gekommen und haben ihm gebeten, doch bitte zur Schule gehen zu dürfen. Das war nicht einfach, viele Leute haben eine Abneigung und Vorbehalte den Straßenkindern gegenüber, außerdem waren es zu viele um alle in einer Schule unterbringen zu können. Es hat viel Zeit gebraucht, aber Djadri hat es geschafft: inzwischen gehen alle Jungs zur Schule. Und, was deutsche Kinder, für die der Schulbesuch ja Pflicht ist sicher sehr wundern würde: die Jungs freuen sich darüber, sie gehen gern in die Schule und sind stolz darauf! ☺



Auf etwas waren sie während der Ferien auch noch ganz besonders stolz: sie durften an einem Fußballturnier der Stadt teilnehmen und hatten dazu von einem Missionar sogar richtige Trikots bekommen! Sie haben mit drei Mannschaften,



unterteilt nach Alter, teilgenommen und nach jedem Spiel wurden die Shirts schnell weitergegeben. Den Kleinen waren Shirts eigentlich viel zu groß, aber das war ihnen egal ;-). Die ersten Spiele haben sie gewonnen, am Folgetag sind sie dann aber leider alle ausgeschieden. Übrigens, schaut mal genau auf das Foto: viele meiner Jungs spielen barfuß, manche in Socken, feste Schuhe besitzt fast keiner von ihnen (ein paar der größeren Jungs konnten sich für das Spiel welche ausleihen), aber in ihren Schlappen und Flip-Flops konnten sie halt schlecht spielen.

Ja, und ansonsten haben wir die Zeit verbracht mit Baseball spielen, Frisbee und verschiedenen anderen Spielen, Jonglierbälle „basteln“ und Jonglieren lernen, Gitarre spielen und singen, die Jungs haben Radios repariert oder mal ein Pikipiki (=Motorrad) gewaschen und konnten sich so ein bisschen Geld verdienen. Außerdem gab es eine „Wiegeaktion“: das Gewicht jedes Jungen musste aufgeschrieben werden, da sie alle dank einer Missionarin die hier in der Klinik arbeitet eine Wurmkur bekommen werden. Und dann haben noch alle Jungs jetzt zum Ende der Ferien von Samaritan's Purse ein Shirt und kurze Hosen dazu



bekommen, das war eine Freude! Erkennt ihr vielleicht dieses Logo von Samaritan's Purse? Das ist die Organisation mit „Weihnachten im Schuhkarton“! Ja, auch hier in Bunia kommen solche Hilfen an!! Es ist so spannend und schön das hier zu sehen! Ich kann mich so gut an die vielen lieb verpackten und zusammengestellten

Schuhkartongeschenke erinnern, die in den letzten Jahren immer wieder in Oberkotzau gesammelt wurden und beim Päckchengottesdienst vorn in der Kirche standen. Und jetzt sehe ich hier, wie Dinge angekommen sind. Nicht nur bei den Jungs, auch bei anderen, kleineren Kindern, die trotz all der alten zerrissenen Sachen die sie oft tragen plötzlich ein fröhlich-buntes Kindergartentäschchen dabei haben oder irgend eine andere nette Kleinigkeit, wo man ahnt: das könnte vielleicht... Und dann entdeckt man immer wieder da und dort die Logos der verschiedenen Hilfsorganisationen und denkt sich: ist das toll! Hier ist es genau richtig, hier ist es echt eine Riesenhilfe und eine Freude und ein Lichtblick für so manche Menschen! Und das Tollste ist doch auch die Botschaft die damit auch weitergegeben wird: Christen als Lichtbringer für andere, aber Christus, das Licht der Welt!



Ach ja, nur weil ich jetzt so viel von der Arbeit mit den Jungs erzählt habe: natürlich gibt es in Bunia auch Einrichtungen die sich um die Mädchen kümmern, aber die Arbeit mit den Jungs ist eben Teil der Aufgaben, derer sich die CECA 20 angenommen hat.

Übrigens, viele der Fotos in diesem Rundbrief haben „meine“ Jungs selbst gemacht, sie hatten sich einfach meinen Apparat geschnappt und sind damit losgezogen. Allerdings: einen Fotoapparat zu bedienen ist nicht so einfach ;-) deshalb ist schon mal ein schiefes oder eines mit halb abgeschnittenem Kopf dabei ☺

Ich habe mit dem Rundbrief im Anhang noch ein Fotokärtchen mit allen Namen meiner Jungs mitgeschickt, falls ihr für sie mit beten wollt! ☺ **Danke!**

Es gäbe ja noch so viel zu erzählen, aber ich glaube, es reicht für diesmal, nächstes Mal mehr ☺

Viele herzliche Grüße aus dem Kongo!

Gottes Segen euch allen! Mungu awabariki!

Eure Kerstin ☺

GEBETSANLIEGEN

Danke:

...für die gute Zeit mit den Jungs, die „Bibelzeit“ am Morgen und die guten Gespräche, die dabei auch immer wieder entstanden sind.

...für die Möglichkeit zum Sprachunterricht bei Ubechen und für alles Vorwärtkommen.

...für die vielen Freunde die ich hier schon gefunden habe und für alle guten und interessanten Begegnungen.

...für die gute Eingewöhnungszeit hier in Bunia und alle Hilfe dabei!

Bitte:

...für die Jungs: Für ihre Familien und die Möglichkeit vielleicht zu ihnen zurückkehren zu können! Um offene Herzen für Jesus und um Verständnis der Frohen Botschaft! Um gutes Miteinander im „Jungslager“, um gegenseitigen Trost, Hilfe und Unterstützung! Um Hilfe bei allen Begegnungen mit Menschen die Vorbehalte ihnen als Straßenkindern gegenüber haben.

...um gutes Vorankommen im Sprache lernen (Kiswahili, Französisch, aber auch Englisch)

...um gute Begegnungen und Gespräche, gutes Efinden und Verstehen der Kultur